

„räumen“ bis schließlich der JNF Bäume pflanzte und das Land damit de facto annektierte (ebda.). Unter unwürdigsten Bedingungen müssen die vertriebenen Menschen in Zelten, Reservaten und Baracken ihr Dasein fristen. Dass der JNF sich selbst nicht direkt an den staatlichen Verbreitungsmaßnahmen beteilige, ist laut Davis keine Entschuldigung für seine indirekte Beteiligung und Komplizenschaft (ebda. S. 82).

IM NAQAB PROFITIERT DIE VOESTALPINE ABERMALS VON KOLONIALEN VERBRECHEN

Und was hat das alles mit „unserer“ VÖEST zu tun?

Ohne Unternehmen wie die voestalpine und ihrer profitgierigen Unternehmenspolitik könnte ein kolonialer Siedlerstaat wie Israel gar nicht existieren. Wie Israel betreibt auch die voestalpine gerne greenwashing. Natürliche Ressourcen wie die Sonne, werden von Konzernen wie der voestalpine als Werbemittel missbraucht, um „innovative“ und „umweltfreundliche“ Geschäftsmodelle zu präsentieren. Für die indigene Bevölkerung des Naqab sind diese Ressourcen Grundlage ihrer Existenz um die sie kämpfen. Anders ist es wohl nicht denkbar, dass ein Unternehmen, welches sich für seine Moral und Achtung der Menschenrechte rühmt⁴⁵, eine riesige Solaranlage auf ethnisch gesäubertem Land mitbaut und damit einen Apartheidstaat mit Energie versorgt, der die von dort vertriebenen indigenen Beduin:innen von Strom, Wasser und anderen elementaren Ressourcen abschneidet. Die voestalpine hat Geschäfte mit einem Staat gemacht, der derzeit nur wenige Kilometer neben der Solaranlage in Gaza dafür sorgt, dass nahezu eine Million Menschen dem Hungertod ins Auge sehen.

Whoprofits (2018) beschreibt die Entwicklung internationaler Konzerne im Naqab folgendermaßen: Die Entscheidung einzelner Unternehmen, den Bau von israelischen Solaranlagen im Naqab durch zur Verfügungstellung von Material, Arbeitskraft oder der Verwaltung zu unterstützen, kann nicht losgelöst vom israelischen System der Kolonisierung und erzwungenen Vertreibung betrachtet werden. Diese Unternehmen werden durch Israel dazu ermutigt, ihre eigenen Geschäfts- und Menschenrechtsprinzipien zu unterwandern.⁴⁶

Ein Unternehmen wie die voestalpine muss wissen, dass es kein Kavaliersdelikt ist, mit einem Apartheidstaat, der sich wegen Völkermordes am internationalen Strafgerichtshof zu rechtfertigen hat, Geschäfte zu machen! Israelische und internationale Konzerne wie die voestalpine haben mit den Solarprojekten im Naqab immense Profite gemacht. Solche Unternehmen profitieren von der israelischen Apartheid. Mit ihren Geschäften tragen Konzerne wie die voestalpine nicht nur zur Aufrechterhaltung der Apartheid bei, sie leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur Kolonisierung Palästinas.

Als Menschen, die im postfaschistischen Österreich aufgewachsen sind, wissen wir nur zu gut, dass es oft sehr subtile Akte sind, die – wenn auch vermeintlich im Kleinen – die großen Verbrechen überhaupt erst ermöglichen. Während die Züge nach Auschwitz rollten und man sich nicht (!) fragte, warum die eigenen Nachbar:innen auf einmal verschwunden sind, war das keinesfalls Ausdruck von Unschuld. In Industriestädten wie Linz waren KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter:innen allgegenwärtig. Sie mussten beispielsweise die gefährlichen Aufräumarbeiten nach Bombenangriffen übernehmen oder wurden für den Bau von Infrastrukturprojekten herangezogen. Je